

# Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Samstag, 2. August 1952

Blatt 1217

## Das 25. Kinderfreibad der Stadt Wien

=====

2. August (RK) Samstag, den 9. August, um 14.30 Uhr, wird Bürgermeister Jonas das neue Kinderfreibad im Hyblerpark in Simmering feierlich eröffnen. Es ist das 25. Kinderfreibad der Stadt Wien.

Zufahrt: Straßenbahnlinie 71.

## Eine neue Brücke über die Liesing

=====

2. August (RK) Mitte Mai vergangenen Jahres verursachten außerordentlich starke Regenfälle am Oberlauf des Liesingbaches zahlreiche Uferbrüche. Entwurzelte Bäume und anderes Treibgut haben den Mittelpfeiler und ein Widerlager der im Zuge der Rodauner Hauptstraße liegenden Brücke unterspült und zum Einsturz gebracht.

Die Wiener Stadtverwaltung hat unmittelbar nach dem Einsturz den Wiederaufbau dieser Brücke beschlossen, die eine wichtige Verbindung zwischen Rodaun und Kalksburg sowie einen Durchgangsverkehr zur Stadtmitte, bzw. nach Perchtoldsdorf und Mödling darstellt. Im Hinblick auf die vor der Vollendung stehende Regulierung des Liesingbaches ist man zugleich mit der Errichtung zweier Sohlstufenherangetreten, die zur Energievernichtung des Wassers dienen sollen.

Mit dem Neubau der Brücke und der Regulierung wurde anfangs Oktober 1951 begonnen. Es traten jedoch Schwierigkeiten bei der provisorischen Neuverlegung der Triestingtal- und Brauereiwasserleitung, bzw. der Hochspannungs- und Telephonkabel auf, so daß mit dem vollen Baueinsatz erst Ende November begonnen werden konnte. In den folgenden Wintermonaten haben Hochwässer

abermals größere Schäden an den bereits ausgeführten Bauteilen verursacht.

Trotz der vielen Schwierigkeiten haben die Bauarbeiten einen raschen Fortgang genommen, sodaß die Brücke, die eine erhöhte Tragfähigkeit von 14 und 25 Tonnen hat, dem Verkehr übergeben werden kann. Die neue Stahlbetonbrücke hat eine Lichtweite von 14,60 m, eine Fahrbahnbreite von 7,5 m und zwei Gehwege von je 1,5 m Breite. Die Brücke trägt außerdem eine Kühlwasserleitung der Brauerei Liesing, eine Gasrohrleitung, eine Starkstrom- und eine Telephonkabelleitung. Die neue Brücke wurde gegenüber der alten Lage flußabwärts verschoben und dadurch eine bessere Linienführung der Straße erreicht. Die Arbeiten an den Sohlstufen, die vor und nach der Brücke angebracht wurden, sollen voraussichtlich Ende September beendet sein. Die Baukosten von rund 500.000 Schilling werden zur Gänze von der Gemeinde Wien getragen, wogegen die Kosten der anschließenden Sohlstufen zu 60 Prozent von der Gemeinde Wien und zu 40 Prozent vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft aufgebracht werden sollen. Die Gesamtbaukosten betragen rund 1,600.000 Schilling.

Die Entwurfsarbeiten für die Brücke und den wasserbaulichen Teil wurden von der Magistratsabteilung für Brückenbau im Zusammenwirken mit Dipl.Ing. Laubenberger und Dipl.Ing. Gerlich durchgeführt. Die wasserbaulichen Modellversuche erfolgten an der Technischen Hochschule unter der Leitung Prof. Grziwenskys.

Auf dieser Baustelle wurden 1.910 m<sup>3</sup> Beton, 2.500 m<sup>3</sup> Schotter, 355 t Zement und 17 t Stahl verbaut.

Geehrte Redaktion!

=====

In unserer Nachmittagsausgabe folgt der Bericht über die Eröffnung der Brücke in Liesing mit den Ansprachen von Bürgermeister Jonas und Stadtrat Thaller.

Pferdemarkt vom 31. Juli  
=====

2. August (RK) Aufgetrieben wurden 30 Pferde. Als Schlächterpferde wurden 29 verkauft, unverkauft blieben 1. Bezahlt wurde für ein Kilogramm Lebendvieh: Bankvieh Ia 5.50 S, IIa 4.70 S, Fohlen 5.70 S. Alle Preise plus saisonbedingtem Aufschlag. Der Marktverkehr war normal.

Herkunft der Tiere: Wien 2, Niederösterreich 10, Oberösterreich 3, Burgenland 14, Steiermark 1.

Bergarbeiter aus dem Saarland besuchen Wien  
=====

2. August (RK) 36 junge saarländische Bergarbeiter, die gegenwärtig in Wien weilen, besuchten heute mittag das Wiener Rathaus. Sie wurden von Stadtrat Afritsch in Vertretung des Bürgermeisters empfangen.

Stadtrat Afritsch begrüßte die jungen Bergleute und gab der Hoffnung Ausdruck, daß sie von ihrem Wiener Aufenthalt einen guten Eindruck mit nach Hause nehmen werden. Er erzählte ihnen von den Bemühungen der Wiener die Folgen des Krieges zu überwinden und in Frieden leben zu können.

Zur Erinnerung an den Empfang und an ihren Besuch in Wien bekamen die saarländischen Gäste Bilderalben.

Amerikanische Hochschüler im Rathaus  
=====

2. August (RK) Die letzte der sechs großen amerikanischen Studentengruppen, die jährlich im Laufe des Sommers durch ein Wiener Reisebüro nach Wien gebracht werden, wurde heute vormittag im Rathaus empfangen.

Die jungen Amerikaner, Hochschüler verschiedener amerikanischer Universitäten, wurden durch Stadtrat Afritsch herzlich begrüßt. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich die junge Generation Amerikas immer mehr für politische und wirtschaftliche Verhältnisse Österreichs interessiert und besonders bestrebt ist, mit der Kultur Wiens näher bekannt zu werden. Den Hochschülern wurde zum Andenken an ihren Besuch im Rathaus Bilderalben überreicht.

Teilbericht aus der Bautätigkeit der Stadt Wien  
=====Die Leistungen im Brücken- und Wasserbau

2. August (RK) Heute nachmittag wurde in Rodaun durch Bürgermeister Franz Jonas eine neue Brücke über den Liesingbach dem Verkehr übergeben. An diesem feierlichen Akt haben die Stadträte Afritsch, Thaller und Resch, zahlreiche Nationalräte, Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und Ortsvorsteher, der sowjetische Bezirkskommandant Oberstleutnant Gersimenko sowie die Arbeiter und Techniker der ausführenden Baufirmen teilgenommen. Bürgermeister Jonas wurde bei seiner Ankunft im festlich geschmückten Rodaun von der Bevölkerung herzlich begrüßt.

Bezirksvorsteher Radfux gab in seiner Begrüßungsansprache der Freude Ausdruck, daß diese für den Bezirk Liesing so wichtige Brücke in kürzester Zeit wieder aufgebaut werden konnte. Die Gemeinde Wien beweise durch ihre Bautätigkeit in den Randgemeinden, daß sie nicht nur Steuer einnimmt, sondern auch Hervorragendes leistet. Dafür sprach Bezirksvorsteher Radfux der Gemeinde Wien seinen Dank aus.

Der Amtsführende Stadtrat für Bauangelegenheiten, Thaller, gab dann einen Rückblick über die Bautätigkeit der Stadt Wien auf dem Gebiete des Brücken- und Wasserbaues nach 1945. Er führte aus, daß zu den dringendsten Aufgaben der Stadt Wien die rascheste Wiederherstellung der beschädigten und zerstörten Brücken gehörte, um den lebenswichtigen Verkehr zur und aus der Stadt zu sichern. Ebenso wichtig war auch die Behebung der Schäden an den Ufern der Bäche und Gerinne, zur Sicherung der Ortschaften und Fluren gegen Überschwemmungen.

Bekanntlich wurden durch Luftangriffe und nochmehr durch Sprengungen beim Kampf um Wien von 1.022 Brücken und Stegen der Stadt 136 in Mitleidenschaft gezogen; 97 waren total zerstört und 39 schwer beschädigt. Hievon sind 89 Objekte endgültig und 36 provisorisch wiederhergestellt.

Der Wiederaufbau der Marienbrücke, der Radetzkybrücke und der Schmelzbrücke ist im Gange. Bei nur wenigen für den Verkehr leichter entbehrlichen Objekte steht er noch aus. Außer den kriegsbeschädigten Brücken wurden aber auch weitere 72, durch Zeitschäden baufällig gewordene Brücken und Stege, umgebaut oder erneuert. Auch wurden 3 durch das Hochwasser im Mai 1951

zerstörte Brücken wiederhergestellt und einige stark beschädigte wiederinstandgesetzt.

Fast gleichzeitig mit der nun für den Verkehr freigegebenen Rodauner Liesingbrücke wurde auch die Liesingbrücke im Zuge der Triester Bundesstraße in Inzersdorf mit einem Kostenaufwand von mehr als 600.000 S vollendet. Diese Brücke wird am kommenden Montag in ihrer vollen Breite von 23 m dem Verkehr übergeben werden, womit ein empfindlicher Engpaß in dieser wichtigen Durchzug- und Ausfallstraße beseitigt wird.

Stadtrat Thaller gab dann einen Rückblick über die umfangreichen Wasserbauten. Es wurden zahllose Bombenschäden an den Gerinnen behoben und die durch den Krieg bedingte, starke Vernachlässigung der Erhaltung der Gerinne weitgehend nachgeholt. Es wurden umfangreiche Regulierungen vorgenommen; so an dem außerordentlich verwilderten Liesingbach. Von der in Aussicht genommenen gesamten Regulierungslänge von 24 Kilometer zwischen Schwechat und Breitenfurth sind seit 1947 etwa 10 Kilometer mit einem Kostenaufwand von rund 32 Millionen Schilling fertiggestellt worden. Die Baulose Kledering, Schwarze Haide und Sohlstufe Rodaun stehen vor der Fertigstellung; noch in diesem Herbst wird ein neues Baulos in Unter Laa und die Regulierung der Liesing oberhalb dem Laaber Spitz in Angriff genommen werden. Die Kosten der gesamten Liesingregulierung werden die Höhe von etwa 80 Millionen Schilling erreichen. Zu diesen Ausgaben werden vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft Beiträge in der Höhe von 40 Prozent geleistet. Stadtrat Thaller gab abschließend bekannt, daß die Stadt Wien in den Jahren 1945 bis 1951 allein im Brückenbau 71 Millionen und im Wasserbau 56 Millionen Schilling verbaut habe. Hiezu sei zu vermerken, daß bei diesen Zahlen keine Valorisierung berücksichtigt wurde. Der Materialaufwand für Brücken- und Wasserbauten betrug unvorstellbare Mengen: 1700 Lastzüge von Baumaterial in einer Länge von 345 Kilometer wurden allein auf diesem Baugebiet verwendet. An Erdbewegung wurden rund 230.000 Kubikmeter Aushub bewältigt.

Dann sprach Bürgermeister Jonas. Er begrüßte es, daß so viele Bewohner des 25. Bezirkes gekommen sind, um der Eröffnung der wiederaufgebauten Brücke beizuwohnen. Er erinnerte an die Schreckensnachrichten, die vor 15 Monaten, als wieder einmal der Liesingbach Schauplatz eines Elementarereignisses wurde, durch ganz Wien eilten. Machtlos mußte man damals zusehen, wie

das Hochwasser an der Stelle, wo nun die neue Stahlbrücke steht, furchtbare Zerstörungen angerichtet hatte. Wir sahen mit Entsetzen, wie uns zu den Verheerungen des Krieges die Elemente noch zusätzliche Aufgaben bescheert hatten.

Der Bürgermeister hob hervor, daß die zahlreichen Liesinger und Rodauner mit ihrer Teilnahme an der Eröffnung der Brücke beweisen, daß ihr Interesse am Wiederaufbau unserer Stadt sehr groß ist. Es ist erfreulich, führte er weiter aus, wenn sich die Bevölkerung interessiert, was die Gemeinde Wien tut und wie sie es tut. Die Wiener sollen mitdenken und mitfühlen. Vielfach muß die Stadtverwaltung Bauten errichten, die wir einst schon gehabt haben. Die Wiener mögen nachrechnen, was wir uns ersparen könnten, wenn nicht wiederaufgebaut werden müßte, was wir schon einmal besaßen. Bürgermeister Jonas erklärte zum Abschluß in seiner Rede, daß die Stadtverwaltung nach wie vor dem Wiederaufbau Wiens fortsetzen wird.

Nachdem Bürgermeister Jonas das Band durchgeschnitten hatte, wurden die Festgäste auf der Rodauner Seite durch Ortsvorsteher Weikhart begrüßt. Nach altem Rodauner Brauch wurde dann über die Brücke ein Esel mit aufgesetzem Hirschgeweih geführt. Es soll einmal vorgekommen sein, daß in Rodaun nach einem Hochwasser ein Esel mit einem Hirschgeweih ans Ufer angeschwemmt wurde. Darum schmückte bei der Brückeneröffnung den vierbeinigen Festgast eine Tafel mit folgender Inschrift: "Der b'schlagene Hirsch kehrt wieder heim nach Rodaun".